

Genuss! Und alle die Scherereien und Placereien wären aus der Welt geschafft. Da giebt es ein „Küchenschloß“, wo alle Errungenschaften der modernen Technik zu finden sind und mit der größten Leichtigkeit selbst die verwickeltesten Nische und verstecktesten Winkel der Küchengeräte gereinigt werden können. Da sind große „Wärmeschränke“, wo die Speisen warm und frisch bleiben, selbst wenn sich einmal die Mahlzeiten um Stunden verspäten sollte. Für alle Küchengeräte sind zum Überfließen noch schließbare Hüllen aus Leder vorhanden, falls einer oder der andere Gegenstand auf Reisen des Kaisers mitgenommen werden müßte. Besonders dienen diese Hüllen für die Kochgeräte, welche die Feldküche des Kaisers im Manöver bilden.

Die Küche selbst zerfällt in zwei Teile: in eine „Mundküche“, wo nur für die kaiserliche Familie abgekocht wird, und in die „große Schlossküche“, wo für die großen Hofgesellschaften die Gastmahl hergerichtet werden.

Die „Mundküche“ liegt auf dem alten Schloßhof im linken Flügel des Schlosses. Vornan liegt das Zimmer des obersten Herrschers dieser Räume des „Küchenmeisters“. Daran schließen sich an: die „Konditorei“, wo die süßlichen, süßen Speisen, „Panne auers a la Jeanette“, hergestellt werden, die der Kaiser so sehr liebt; die „Kochküche“, die den eigentlichen Koch- und Kochraum bildet, und die „Anrichteküche“, wo die Speisen zerlegt und durch einen Aufzug in die oberen Stockwerke nach den Speisenzimmern befördert werden.

Natürlich hat die Kaiserin an diese Küche ein großes Interesse, da sie täglich die Zusammensetzung des Mittagbrot und des Soupers sowie die Reihenfolge der Speisen bestimmt. Dann der „Küchenzettel“ der täglichen Mahlzeiten, der von dem „Küchenchef“, dem Oberbefehlshaber aller Köche, aufgefertigt wird, muß jeden Abend der Kaiserin vorgelegt werden, da sie für das Mittagsmahl der Familie seit ihrer Verheiratung persönlich täglich das Menü bestimmt. Unter der Zahl der ihr vorgelegten Speisenfolgen trifft sie die Auswahl wobei sie die Lieblingsgerichte des Kaisers bevorzugt. Oft wünscht sie Änderungen, die sie dann auf den Zettel selbst schriftlich vermerkt. Weigens gibt der Küchenchef der Kaiserin nicht direkt den Zettel, sondern dieser wandert erst zum Hofmarschall, der ihn begutachtet und ihn erst dann der Kaiserin vorlegt, die nun die nötige Auswahl trifft.

In dem uralten Flügel des Kaiser Schlosses, der vor grauen Zeiten die Burg zu Köln darstellte, ist jetzt die „große Schlossküche“ oder „Festküche“ unterbracht, die während des größ-

ten Teiles des Jahres geschlossen bleibt. Dagegen im Winter oder in den Zeiten, wo hoher Besuch im Schloß weilt wird es hier lebendig, denn hier werden nur die süperben Dinners und Souper zubereitet, die bei großen Hof- oder Galaschickereien serviert werden. Hier arbeiten dann ein Heer von Köchen, die wahre Künstler sind, und hier werden dann die Speisen hergestellt, die in ihrer Art erlesene Kunstwerke sind, was Entzücken jedes Gourmets bilden. Auch hier herrscht natürlich der größte Komfort, und die Einrichtungen und Kochapparate sind Wunder der modernen Technik. In der Mitte des mächtigen Raumes erhebt sich ein ungeheurer Herd, der zum Braten und Kochen eingerichtet ist. Von der Größe dieses Herdes kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß hier bequem für 2500 Personen gekocht und gekratet werden kann.

Neben dieser „Festküche“ befindet sich die sogenannte „Castküche“, wo in kleinem gekocht, gekratet und gekraden wird. Hier werden auch die wertigen Schüsseln abgestellt und von den Dienern in Empfang genommen, die sie nun nach dem Muschelsaal oder den anderen Festgemächern bringen oder vielmehr erst nach dem Anrichterraum in diesem Flügel. Da der Weg von der Küche hierher sehr weit und über viele Schobhöfe führen müssen die Speisen in den oberen wädhnten „Wärmekammern“ erst einmal gewärmt werden, bevor sie durch die „Speiseliß“ direkt in die Festküche befördert werden. Da in dieser vollendeten Küche auch die letzten Kühl- und Gefrierapparate vorhanden sind, bedarf nicht erst der Erwähnung.

Slawische Statistik.

Nach einer Aufzählung des russischen Professors L. Florynski betrug Ende 1906 die Gesamtzahl aller Slawen ungefähr 148 1/2 Millionen, Russen 102,840,000, Polen 19,200,000, Serben und Kroaten 9,135,000, Tschechen 7,237,000, Bulgaren 2,171,000, Slowenen 1,475,000, dazu noch andere kleinere Stämme. Unter den Russen befinden sich Großrussen 65,054,000, Kleiner Russen 20,225,000 und Weißrussen 6,861,000. Der Religion nach belennen sich 102,740,000 zur orthodoxen (darunter 83,596,000 Russen, 5,063,000 Serben, 5,031,000(?) Bulgaren und andere Slawen 50,000), 34,298,000 zur katholischen, darunter 4,004,000 unire, 1,175,000 zur mohammedanischen und 3,224,000 zu keiner Religion.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der erste seine Mäktände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, ein solches der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzufenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

- Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prächtiges Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Fremde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Mandelchen u. Holzgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prächtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der dem „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

- Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prächtvolles Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Gold- und Farbenpressung, Mandelchen und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Kuer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prächtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschicken geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prächtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen Portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.
- Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen. Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote
Münster, East.